



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Leben Deß Gottseeligen durch den wunderthätigen Sieg  
auf dem Weissen Berg bey Prag 1620. und andere Gnad-  
und Wunderwürckungen berühmtesten Diener Gottes  
Dominici Von Jesu-Maria, Deß barfüsser ...**

**Raphael <a Sancto Josepho>**

**Wienn, 1678**

XVI. Cap. Die Ehr wird in schwäreste Nachreden und Verfolgungen  
verkehrt: Er aber bald darauß wieder von Gott erledigt/ und sein Unschuld  
mit Wunderthaten bestätigt.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-42966**

man ihm den Habit zerschnitte / und jeder ein Reliquien darvon zuhaben verlangte : Weil er aber nachmahl sahe / daß er es nicht vermitteln könnte / namme er darauß grössere Gelegenheiten sich zu verdemüthigen / erkante sich einen schlechten / und unnützen Diener / sagte und sprang auß / daß er der gröste Sünder seye / daß derowegen sich gezimmete / daß das Volck ihm nicht die Kleyder / sondern den Leib und das Fleisch zerschneiden und zerfetzen solte. Die Ehr aber gebühre Gott allein / der der Ursprung aller guten seye.

### Das XVI. Capitel.

Die Ehr wird in schwäresten Nachreden und Verfolgungen verkehrt : Er aber bald darauß wieder von Gott erledigt / und sein Unschuld mit Wunderthaten bekräftigt.

**E**s mußte aber auch endlich anfangen wahr und erfüllt zuwerden / was Domimanicus enfrig begehrte / und ihm der seelige Nicolaus Factor, im Nammen und auß Befelch Gottes versprochen / daß er den sichern Weg des Creuzes geführt / und die Ehr / und die gemeine Hochachtung des Volcks mit Verdemüthigung gemässigt werden solle. Erfolgeten derowegen unterschiedliche Verfolgungen wieder Dominicum.

Es begabe sich/ daß der damahlige Provincial P. Joannes de Heredia in gemeiner Recreation fürbrachte : er wär schon alt / hätte bereit einen Fuß in der Gruben / werde mit dem andern auch bald folgen / und sie ihnen um ein andern Vorsteher und Provincial umsehen müssen. Man namme die Red für einen Schertz an / und weil er von allen sehr beliebt war / antworteten die umstehenden Geistlichen / Gott werde ihn noch lange Jahr behüten / und ihnen schencken zu ihrem und der Religion Trost und Nutzbarkeit. Dominicus allein schwiege still / der P. Provincial merckete / daß dieser schwiege / lächelt und besilcht ihm / daß er sagen solle / was er darvon hielte ; hierauf antwortete der Diener Gottes : **Nur Wol- Ehrwürden scherze nicht / dannes wird also geschehen / wie sie sagen.** Es befande sich damahl ernennter Provincial gar wol und gesund / aber in wenig Stunden grieffe ihn ein Fieber an / dergestalt / daß er in gar wenig Tagen darauf sturbe. In dieser seiner Kranckheit wolte er daß der Prophet seines Todts ihm beystunde / seine Beicht hörte / und zu einem glückseligen End hulffe. Es thate solches Dominicus mit größtem Eysen und Fleiß / und weil er erkante / daß der böse Geist in Gestalt einer erschröcklichen Spinn den Sterbenden zu versuchen kamme / verjagte er ihn / und halffe ihm / daß er in größter Ruhe / und mit vielen Zeichen seines ewigen Heyls verschiede.

G

Nach

Nach dem dieser gute Vorsteher gestorben / welcher Dominicum hoch geacht / und allzeit beschirmt hatte / also / daß nun der Diener Gottes von Schutz des Obren verlassen schiene / brache wieder ihn auß ein ganzer Reißbach der Verfolgungen / und brachten es seine Widersacher dahin / daß man ihn für einen **Gleißner** / **Betrüger** / **Ehrgeizigen** hielte / in allerley schweren Sachen / ja so gar wieder die Keuschheit (für die er so viel Streit siegreich außgestanden) anklagte / und öffentlich beschuldigte. Zu allem entweder schwiege der Held Christi, oder aber antwortete: **Man hat billich tausend Ursachen wieder mich / ich erkenne mich einen Teuffel / und noch ärger zuthun alles das / und noch viel üblers / als sie von mir sagen.** Bey sich selbst schäkte er höchstens alle solche Unbilden und Ehrührungen / und sagte bey sich / wann er an der Ehr berührt wurde: **Dieses ist ein allerköstliches Kleynot / ich wil versamlen / damit mirs der H<sup>er</sup>z in mein Cron könne setzen.** Durch weit grössere Schmach / und Unbilden ist mein **G<sup>ott</sup>** und **H<sup>er</sup>z** gangen / last uns ihm nachfolgen mit tausend Freuden. Und auf solche Weiß machte er sich unüberwündlich wieder alle Waffen / und Pfeil aller Widersprechen.

Und nicht allein gemeine Leuth sondern auch die fürnehmste Personen / Vorsteher und Prelaten

laten zu Valentia haben folgende Gelegenheit genommen / Dominicum in üblen Nammen zu bringen. Es hatte Philippus der andere König in Spanien / wieder Elisabetham die tyrannische Königin in Engeland / ein so gewaltige Schif-Armee ausgerüstet / daß sie unüberwündlich genennet wurde / und niemand zweifelte / daß sie siegreich seyn würde. Es gieng zu Schif mit dieser Armee der größte Adel auß Spanien / und weil under diesem auch des Vice-König zu Valentia Sohn mitgehen sollte; sein Mutter aber die Vice-Königin / ein grosse Meinung von der Heiligkeit Dominici hatte / befahle sie ihren Sohn seinem Gebett/und batte / daß er ihr sagen wolte / was er davon hielte / daß sie ihren Sohn mitgehen liesse. Als derowegen sich Dominicus in das Gebett begabe / und die Sach dem HERN enfrigt befahle / zeigte ihm Gott den unglückseligsten Ausgang / den diese Catholische Flotta haben wurde / und er entdeckte der Vice-Königin diese Offenbarung / und riethe ihr / daß sie ihren Sohn nicht mitgehen lassen solle / sintemahl die Spanische Flotta von den Winden und Ungewitter zerstreuet / und in das größte Verderben getrieben wurde werden.

Weil nun dieser Rath vnd Prophetische Vorsagung Dominici nit geheim gehalten worden / und bald in der Stadt außkommen / verlohre er auch bey den fürnehmsten Personen allen Glauben und gute Meinung / und wurde seinen Widersacher

versachern das Thor geöfnet / daß sie öffentlich wieder ihn redetē / andere ihn übermützig nennen / und einen Brogler / der sich für einen geheimen Secretari Gottes aufgeben dörfte : andere einen Gleißner / der sich Heilig anstelle / damit er sein Bosheit bemäntle / und die Frauens Bäder an sich ziehe / betrüge / und verführe : andere einen Aufwickler des Volcks / Feind des Königs und des Reichs / dessen so bewehrte Aufrüstung er verschreyt machte und die Gemüther darvon abtreibe : andere (wie vor diesem Joseph seine Brüder) einen falschen Propheten und Träumer und dergleichen Gattungen anderer Unbild : und Schmachten mehr.

Diesen und anderen dergleichen Aufsprengungen gabe noch mehr Gelegenheit / und Kühheit ein gar fürsichtige / weise und heilige Predig des H. Ludovici Bertrandi Prediger Ordens / eines Manns von bekanter Heiligkeit. Dieser bewies in gemeldter seiner Predig / daß die Verzückungen in dreyerley Gestalt seyn ; andere kommen von Gott / andere von dem aignen Geist / und Natur oder Kunst / andere endlich von dem Teuffel : und nachdem ers hauptsächlich bewiesen / sagte er zum Beschluß : Und zu unsern Zeiten seynd willeicht alle Verzückungen gut und von Gott : Wolte Gott es wäre also / unnd nit vielmehr viel Verzückungen die ganz Europa verwirren / und Offenbahrungen / die die Völcker aufwicklen / von der  
Flap.

Natur und künstlicher Anstellung/ unnd vom Teuffel mehr als von Gott herkämen. Weil nun selbiger Zeit an dergleichen Gnaden/ Verzuckungen/ und Offenbahrungen der seelige Nicolaus Factor, und unser Gottseelige Vatter Dominicus am maisten blühete: Als wurden (wie es zugeschehen/ und übel außgelegt zu werden pflegt) diese Wort von den Mißgönnern auf diese beede außgelegt/ und offentlich mit den Fingern auff sie / als bethörte und betrogene des Teuffels gedeutet.

Diese beede Fähl haben also die Gemüther vieler auch fürnehmer Personen wieder Dominicum bewegt/ daß sie ihn bey der H. Inquisition anklagten/ als übel verdacht im H. Glauben/ einen Betrieger des Volcks/ und Bethörten von dem bösen Geist/ und beehrten/ daß allda sein Geist erforscht/ und seine Miracul und Offenbahrungen erzeugt wurden. Obwol nun die Ministri von der H. Inquisition an der Heiligkeit Dominici keinen Zweifel trugen/ jedoch dem gemeinen Volck und Anklägern gnug zuthun/ nammen sie die Klag an/ und nach dem sie alles mit größtem Fleiß wol erwogen und erforscht/ und alle seine Miracul/ und Offenbahrungen sonderbahr die von der unüberwindlich gerühmten Schif-Armee wol bedacht und eingenommen/ haben sie für ihn gesprochen/ und erklärt; daß sie in seinem ganzen Leben nichts gefunden wieder den Glauben und gute Sitten. Sie hätten dem Geist

Geist seiner Verzuckungen unnd Geists-Flügen wol erforscht / und nichts gefunden zutadlen sonder zuverwundern. Sie liessen zu seine Prophezeien / und Weissagungen / alldieweil selb bis dato mit der Wahrheit erfüllt worden / was aber die von der Catholisch Armee wieder Engellandt anlangt / wollen sie es dahin gestellt seyn lassen / bis daß der Ausgang zeige / was künftig davon zuhalten seye. Entliessen ihn von ihnen mit grosser Ehrerbietigkeit / und befahlen sich inständig in sein H. Gebett.

Obwol nun diese Erklärung der H. Inquisition bey vielen Dominico seinen guten Namen wiederbrachte / so verharreten doch etliche und viel auf der böß geschöpfften Meinung / verfolgten und verschmäheten den Diener Gottes / so viel sie könten. Er aber erfreuete sich nicht allein / daß er würdig worden / um des Namens JESU willen Schmach und Unbild zulenden / sondern auch obschon er vielen seiner Widersacher hätte wieder schaden / und vergelten können / grösser Vermöglichkeit halber / die er an vielen Orthen hatte / wäre er dennoch so beständig in seinem Vorhaben niemand zobelaidigen / daß er / wo er könte ihnen dienete und halfte: Und machte dem Allmächtigen Gott dieses wunderbahrliche Heroische Gelübt / so er hernach auch all sein Lebenlang hielt / denen mehrern gutes zuthun / die ihn mehrer verfolgen wurden / daß also seine Mißgönner alle Freyheit



heit genossen / ja von ihm belohnt wurden / wann  
sie ihn belaidigten : Der Allmächtige Gott aber  
sich seiner annahme / seine Prophezeien erfüllte  
und mit neuen Miraculen und Gnade ihn ehrete.

## Das XVII. Capitel.

**Er wohnet im Geist dem Tode des see-  
ligen Nicolai Factoris bey : und werden sei-  
ne Prophezeien erfüllt : macht öffentlich ein blinde  
Frau gesehend / und wird von Gott mit vielen  
Gnaden geehrt.**

**S** kamme inmittest der glückselige Tag /  
an welchem der selige Nicolaus Factor  
( wie er vor gesagt hatte ) den Lohn seiner Ver-  
dienst empfangen / und auß diesem Zahl der Zä-  
her zu den Freuden des Paradenß abscheyden  
solle. Um selbe Zeit befande sich Dominicus im  
Gebett : wird verzuckt / und im Geist zum Beth  
des sterbenden seeligen Vatters übertragen / auf  
das er ihm also in seinem End beystunde / und die  
Erbshaft seines Geists / Gottes Ordnung nach /  
antratte. In dieser Verzuckung sahe der Gott-  
selige Mann dieselbige heilige Seel des seeligen  
Nicolai mit einem unaussprechlichen Glanz  
umgeben / begleitet von vielen Schaaren der  
Engel / und Heiligen Gottes / in den Himmel  
fliehen : Und als er wieder zu sich kamme / konte  
er sich vor Schmerken nicht enthalten / sondern  
brache vor etlichen Geistlichen herauß / und sage-  
te : **Der heilige Vatter Nicolaus hat uns**  
ver-